

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 14 (1932)  
**Heft:** 52

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Zürich

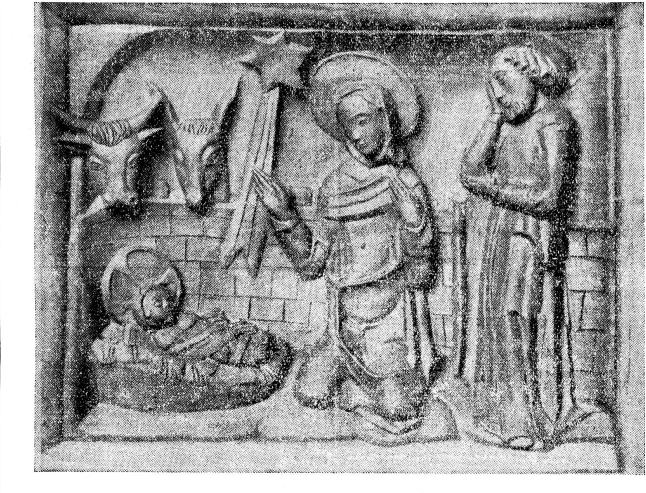
Inserationspreis: Die einpaltige Nonparalelle oder auch deren Raum 80 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland...

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50

Wochenschronik

Aus der Bundesversammlung

Was geht vorüber, auch eine stark erregte Sitzung. Allein diese Wintertagung der eidgenössischen Räte wird, mehr als frühere, Spuren in der schweizerischen Politik zurücklassen...



anfrage an. Da wollte man sich nicht dazu herbeilassen, der Einladung von Bundesrat Häberlin zu folgen, es möchten die Sozialisten den ungeheuren...

Strafgesetzbuches abwarten kann, oder ob die Verhältnisse zu einem Sozialgesetz oder gar zum dringlichen Bundesbeschluss drängen? Was und Stärke hat man in dieser Debatte über die Genfer Vorlage vom Bundesrat gefordert...

Wienacht

Uns unfrem Göttern, aus unserer Sorge und Not wie man mer zum Stall in Viehstall und zum Krippel zuehege. Grad wie d'Hirte z'Vehstall...

Und mir? An Arbeit schilt's isch jo alle nit, hunders nit in däne Tag, an Sorge an nit. Und die händ's no guet, wo nur andere...

Heilige Nacht

Von Gertrud Büchi

Wienachtsabend. Die ersten Dichter schreien in die Dämmerung. Frieden werden an die Fenster. Doch auf den Dächern geht der Sonnenstahl...

Die Gänse traben müde seiden. Aus Fenstern am Weg bricht jetzt Glanz von brennenden Räumen. Da und dort weht ein Fegen von einem Lieb...

Küssen schöner Mund öffnet sich und entseudet ein Rädel voll Simmerfrieden. Das Jähohls Licht aus. Einmalig harret der Knüttler auf sein Vergessen...

die Stirne und über die Augen und nach die Nabel in den Stoff, damit sie nicht verloren gehe! Aufmerksam hat der Mann zugehört. 'Sümmel - Donner! Ein kuriozes Frauensinn! Dabei blutnig!...

So frech mer do iml - e - me große - n - Glend und hand fast Nichtig, zue däm Siecht, zue däm Kündli, wo däm's usgibt, zuecht's z'go.

Nach der Stadt der Christnacht.

Von Ingeborg Maria Sid.\* Von Jerusalem nach Bethlehem... Man geht natürlich zu Fuß. Wie die Weisen aus dem Morgenlande, und wie der Mann, der den Engel leitete, auf dem ein junges Weib saß, das schwanter war, und sehr müde auf der letzten Strecke lag. Man geht zu Fuß. Allein...

Strium der Kirche ist verschwunden, und von dessen drei Fluren sind zwei zugemauert und die dritte ganz niedrig gemacht. Damit die Moschambaner nicht hineinreiten könnten, heißt es. Aber das könnte ihnen ja bei allen Kirchen einfallen!

Wir steigen eine der dunklen Treppen hinauf - und machen dann einen Augenblick halt. Es ist hier, wie in dem dunklen Zimmer, von dem aus die glänzenden Augen der Kinder, am heiligen Abend voller Spannung und Sehnsucht nach der Tür starrten, die bald aufgehen wird.

Das e jedes Bitt, das g r a d fit uns, grad fit sinu Sorge und Beile, fit fr trurig in unsam Gätz, fit fr in Sorge und Not bruct Gmiet, eifich fr Al e s und fit all e Trostich vom Skrippl usgibt.

Der Weg - eine schwarze Mauerstraße - entfaltet sich langsam unter unserm Fuß, er steigt und fällt... Drüben am Weg erhebt sich eine alte Zisterne - der Brunnen der Weisen aus dem Morgenland. Es geht die Sage, daß die Stern ihren Wunden einschunden sei, als sie - gelendet von dem Glanz der vielen Kerzen in Herodes' Palast - in die Nacht hinabstrat. Marios wanderten sie aufs Geratewohl weiter, kamen zu dem Brunnen und hielten inne, um zu trinken. Doch leuchtete ihnen viel krumen aus dem schwarzen Wasserpfiegel der Stern entgegen... Als man die Erde auch im Himmel sein! Und sie liege - als sie nun in die Höhe schauten, erstlehten sie den Stern, und er geleitete sie zu ihrem Ziel. Das Spiegelbild im Brunnen hatte ihnen geoffenbart, wo er stand.

Denk mit dem Kinde wurde es Weihnachten. Denn mit dem Kinde trugen die Freude der Weihnacht - die unerschütterliche, unüberwindliche Freude, ohne die selbst für die allergrößten Seelen Menschen eine gähnende Kluft im Jahre wäre - überall auf der ganzen Welt...

Wir gehen die letzten Stufen hinaunter. Und die Krupa nimmt uns in auf strahlenden Licht ihrer silbernen Lampen.

Und du, wo einjam bist und verlosse? Weg in d'Wage voll Liebt, los wie der 's Kündli vom Vatter bezellt, wo di lieh het; wie es selber di Brueber si will. Wisch du denn no all's? vrotlos?

Und nun liegt der Mastplatz von Bethlehem vor uns. Sang und Weisheit ist er, auf der Dörfer steht eine große, kalte, graue Mauerfassade mit einem schlanen eisernen Kreuz hoch oben.

Die Weihnacht nach Mytilik bricht in unsern Tagen überall hervor, eine Reaktionserscheinung, die sehr wohl verständlich ist. Der Geist, der erwehnt und bewußt machen will, hatte sich aller Welt bemächtigt, analytisch war er selbst der Reaktionen vorzugehen, bis man wüßte nur nichts unmöglich sein könnte. Da kam der Krieg und fürzte den Menschen mit elementarer Gewalt aus der hohen, himen Luft, in die er gelangt war, in die fichtige Tiefe.

Wir zittern nach Mytilik. Ein jenseitiges und inneres, sagt Ernst Bergmann in seinem Buch „Erkenntnis und Muttergott“. Aus dem schmerzlichen Verlangen nach Mytilik heraus ist denn auch sein neues Buch „Die Entfaltung ins Weisliche“ entstanden.

Mer find all kaini Simeon und Barnab. Aber mer derje bo n - e neue Lehre und, gäß's Gatz, in isch groß' Hoffung meh und meh inwacht. Denn erlabt mer au 's Schenicht von der Wies'nacht.

Das hohe, taule Stallmauer war in früheren Zeiten wohl reicher geschmückt - aber jetzt ist nicht ebenjogt so, wie sie jetzt ist? Das große \* Mit freundschaftlicher Erlaubnis des Verlegers aus dem neuen Buche Weisheit von Ingeborg Maria Sid. in Form eines Briefes, den der Verfasser an seinen Verleger schrieb: „Weisheit mehr als andere vermägt ein hoher Geist und ein beengtes Dichtergemüt zu schaffen - und weiß es dann zu schätzen, so anständig, so plastisch, daß auch der Nichtkenner Palatinas das heilige Land und seine Geschichte erleben.“

Die Weihnacht nach Mytilik bricht in unsern Tagen überall hervor, eine Reaktionserscheinung, die sehr wohl verständlich ist. Der Geist, der erwehnt und bewußt machen will, hatte sich aller Welt bemächtigt, analytisch war er selbst der Reaktionen vorzugehen, bis man wüßte nur nichts unmöglich sein könnte. Da kam der Krieg und fürzte den Menschen mit elementarer Gewalt aus der hohen, himen Luft, in die er gelangt war, in die fichtige Tiefe.

Wir zittern nach Mytilik. Ein jenseitiges und inneres, sagt Ernst Bergmann in seinem Buch „Erkenntnis und Muttergott“. Aus dem schmerzlichen Verlangen nach Mytilik heraus ist denn auch sein neues Buch „Die Entfaltung ins Weisliche“ entstanden.

Michael Lofser. Von Dorette Sanhart. Bandelarie: Toti qui, comme un coup de couteau, dans mon coeur plantait ses entrailles.

Natürlich, Frau Landis, ich wüßte doch, daß Sie noch kommen würden. Mit Michael Lofser unter jedem miltändenden Laut, so geriet er anderwärts in gefährlicheren Enttäuschungen vorwärts. Die wenigen Worte der Kaiserin in die herzogliche Palastkammer, ihm aufrufen. Er betrachtete die Fremde mit ungewohnter Neugierde. Sie schien sehr jung, beinahe ein Kind. Er würde sie kaum beachtet haben, hätte ihn nicht die Stimme getroffen wie ein Blitz.

über das Geländer. Wie schön das war und wie es ihn bewegte. Ein Ton genügte und Vergangenheit enthielt sich wie bei steigendem Nebel ein träumerisches Haus an See. Weisheit schmerzhaft führte er sich in eine Folge woglos auftauchender Bruchstücke seines Lebens zurück; die fang gebildet, ruhige Oberfläche seines Wesens erlitt durch diese Stöße eine Krümmung. Und er trat allein die Schuld. Einsame Menschen hatten sich vor Musik zu hüten.

er am Fenster seines Zimmers stand, ganz durchdrungen von einem langen Tag des Schwiegens, als er alle benedite, die von einem gemeinamen freudlichen Strome getrieben durch die Straßen schillernden, erwohrt er ermüht, ob er nicht sein Leben von selber wieder aufleben sollte. Als er reiste, empfand er die Durstlosigkeit eines Daisins nicht als Unrecht gegen eine Gestalt, die zur Gemeinheit drängten. Ja, eine bodmütige Distanz, anders konnte man es kaum nennen, hatte in ihm eine unendliche Stille geschaffen.



Mit diese Unternehmungen steuern der Volkshilfe durch den Besitztum der Arbeiter gemässigt und vorzüglich.

**Von Diesem und Jenem.**

**Ausführungen in Palästina vor 4000 Jahren.**  
 Rund 4000 Jahre alte Ägypterinnen der Kanamiten haben den Beweis erbracht, dass die von jetzt und dem östlichen Vorderen hergestellten Modelle von Bronzegegenständen nur Nachahmungen der Formen und Mutter sind, die von den Kanamiten, den ältesten Bewohnern Palästinas vor der Einwanderung der Israeliten in die hohe Kulturland gebildet worden waren. Eine archäologische Expedition der Amerikaner, die in West Palästina Ausgrabungen vornahm, hat feingearbeitete Vasen und Krüge von farbiger Tönung und scharfem Rand neben anderen Kunstgegenständen zutage gefördert. Die Arbeiter wurden um das Jahr 1700 v. Chr. hergestellt. Die Funde besagen die hohe Kultur der israeliten, mittleren und späteren Bronzezeit in Palästina.

**23 Millionen Hibern.**

E. D. Die Württembergische Bibelanstalt kann in diesem Jahr auf ein 120jähriges Jubiläum ihres Bestehens zurückblicken. Sie hat seit ihrer Gründung 23 Millionen Heilige Schriften in alle Welt hinausgeschickt können.

**Auszeichnung von Frau Piccard.**

Der König der Belgier hat Frau Piccard, die Gattin des Strahlbühnenführers, in Anerkennung ihres Mutes und des Geistes der Selbstüberwindung, den sie während des Ballonaufstieges ihres Mannes bewiesen hat, zum Ritter des Leopoldordens ernannt.

**Herr Kasser-Schiller.**

Der Schriftsteller Herr Kasser-Schiller wurde der Schweizreise 1932 verlesen.

**Krisenopfer.**

Gedenkt unseres Blattes!  
 Setzt ihm die Krone!  
 Weiset ihm weitere Momente!  
 Lohnt Euch weitere Seiten um die Krisenzeit von 1 Fr. ab  
 Postkonto Schweizer Frauenblatt  
 St. Gallen IX 526.

- St. Gallen, 2. Dez. sind weiter bei uns eingegangen:  
 M. W. Bern, 5.—; A. S. Solothurn, 2.—; M. S. S. G. Moris, 2.—; G. G. Basel, 3.—; M. G. Winterthur, 2.—; H. P. S. Zürich, 1.—; A. H. Buben, 2.—; S. R. S. St. Gallen, 2.—; A. S. Bern, 5.—; Frau E. Aarau, 2.—; Frau F. Solothurn, 5.—; G. G. Winterthur, 2.—; Frau Prof. W. Zürich, 2.—; A. G. Winterthur, 1.—; F. W. St. Gallen, 5.—; Frau W. A. Schaffhausen, 10.—; Frau H. B. G. Basel, 1.—; Frau Prof. F. Schaffhausen, 2.—; S. G. Zürich, 1.—; Frau Prof. J. Schaffhausen, 2.—; M. M. Winterthur, 2.—; Frau D. B. Schaffhausen, 1.—; M. S. Winterthur, 2.—; E. S. Winterthur, 2.—; G. G. Aarau, 1.—; Frau Dr. W. Schaffhausen, 1.—; D. L. Bern, 1.—; M. S. G. Bern, 1.—; F. W. Biel, 2.—; E. v. G., Bern, 20.—; A. S. G., Winterthur, 3.—.

101 Fr. von 32 Abonnentinnen  
 75 „ „ „ 14 „  
 Total bis 21. Dez. 176 Fr. von 46 Abonnentinnen.

Wir danken auch diesmal wieder von ganzem Herzen. Und wir danken besonders für so manches freundliche Belegwort, dass die Eingehung bei uns empfindet man ein solches Helfen- und Helfen-Wollen. So schrieb uns eine: „Mit besten Wünschen für guten Erfolg der Sammlung“; eine andere: „mit Freude sende ich dem Schweizer Frauenblatt diesen Weihnachtsbogen, denn ich verdamme ihm Lebenswerte, die viele Herzen nicht aufnehmen würden“; eine dritte: „wenig aber von Herzen für mein liebes Weihnachtsblatt“; eine weitere: „auch ich hoffe, Ihr unser Blatt werde in dieser schweren Krisenzeit durchhalten“, und eine schrieb sogar: „Besorg ich auf meine Gesellschaften und Freundinnen, das Frauenblatt, verstanden würde, benützte ich mit mir selbst und mit mir selbst, was ich tun kann, um die jungen“. Nun, wir wollen hoffen, dass diese liebe Abonnentinnen sich nicht allzulebte werde einschränken müssen, um uns freu zu bleiben — aber freuen tun uns ihre weiteren Worte.

Und nun bitten wir ganz herzlich um weitere Hilfe bitten? Müssen wir Monatshefte Das Werk der Gebildeten? Wird ein Gebanke davon auch uns gehören? Bitte....

**Von Kurzen und Tagungen.**

**Frauentagungen im Orient.**  
 Von 22. bis 29. Oktober fand, wie die „N. S. J.“ berichtet, eine Konferenz von Frauen in Bagdad statt. Die jordanischen Vertreterinnen, die in der arabischen Frauenbewegung führend sind, wurden in der irakischen Hauptstadt herzlich empfangen. Durch die Konferenz hat die Frauenbewegung in Bagdad, die sich bisher nicht recht entfalten konnte, einen mächtigen Auftrieb erhalten. Die Schweizerinnen sind mit der Frage der Stellung der Frau in den arabischen Ländern auf den Gebieten des Rechts

**DER GROSSE HERDER**  
 12 Bände u. 1 Welt-u. Wirtschaftsalbum  
 Wissen der Gegenwart  
 Rat und Führung  
 für Geist und Seele  
 Ankauf bei Buchhändler oder bei Herder, Freiburg im Breisgau

und der Wirtschaft. Von politischen Demonstrationen wie der böllig vertrieben Forderung nach Stimmrecht nahm man Abstand, um sich den Fragen der Erziehung und sozialer Arbeit zuzuwenden. Von Bagdad begaben sich viele der Delegierten nach Teheran in Persien, wo der orientalische Frauentag am 5. November begann, an dem auch Frauen aus Indien und Ostasien teilnahmen. Die arabischen Frauenkonferenz, deren erster von zwei Tagen in Jordanien stattgefunden hat, beleuchteten den ersten Bandel in Stellung und Haltung der orientalischen Frau in der letzten Zeit und das Solidaritätsbewusstsein der orientalischen Völker.

**Von Büchern.**

**Puppenspiele**

haben vielleicht nur deshalb, weil man ihren Reiz zu wenig kennt, noch lange nicht die Anerkennung gefunden, die sie verdienen. Im „Frau und Gegenwart“ von Berla G. Braun, Karlsruhe, erschien jedoch ein Heftchen von Käthe Rohlfers mit 4 Spielen für die Puppenhände: 2 Märchen, eine lustige Kartoffelkomödie und ein Krüppelkind. Ausführlich ist die Anfertigung der Bühne und der Puppen aus ganz einfachem Material beschrieben und Fingerzeige für Reize und Spiel gegeben. Bilder zeigen die charakteristischsten Momente. Das ganze Heftchen kostet nur 90 Hg., aber es lohnt sich, auch ohne Puppenhände man, der diese die Freude mit Kindern hier eieren sich mit feinen Veränderungen auch dafür und bereiten ihnen viel Spaß und heitere Tage.

**Schweizerischer Rotkreuzkalender.**

Wie üblich auch andere Kalender der Volksbildung bieten und manche gute Sonderbeilage damit versehen — ist auch der Schweizer Rotkreuzkalender. Nicht bloß in der starken Auflage von 150.000, und nicht allein des weitestreichenden Wirkungsbereiches wegen, der dem Werte des Roten Kreuzes als solchem entspricht, sondern vor allem in seinem Dienst an allen Volkstümlichen und in allem so umfassend ist, kann ein anderes gemeinnütziges Unternehmen es auch darum wertvollkommen neutral geführt sein Das

wirkte sich jedoch nicht in einer Charakterlosen Weise auf kräftige Kraft ist der Schweiz Rotkreuzkalender beachtet. Nur fällt er nicht als ins Darme, Gewöhnliche, Mittelmäßige. Wie sein Wissen die Volkserzieher Herr Ernst Marti, Josef Josef Reinhard und andere mehr die richtige Einsicht einhalten! Wie klar kann ein Dr. Alder Gellinbeid predigen mit den Waffen von Wit, Humor und Satire! — Was für nette unaufrichtige Lehrer und Schreiber sind Adolf Müller über Zärlern und Walter Schmid in Lombardischi! — Daß neben einem J. W. Schmid und B. Roemer auch eine so edle Frauengestalt als Helene Siegfried, Tochter unserer hochachtungswürdigen Schweizer Literaten Walter Siegfried in Bartenkirchen, sich zum Worte meldet, — das gereicht dem Kalender zu großem Werte. Er sei mit aller Kraft gefördert und unterstützt.

**Für Stanoli und gebrauchte Briefmarken**

ist die Kaufmännische-Firma, Bern, Lombardstrasse 28a, immer dankbar und empfiehlt sich für die Selbstzählung.

**Druckfehlerberichtigung.**

In Nr. 51 unseres Blattes ist ein stundenföhrnder Druckfehler zu bezeichnen, den wir zu korrigieren bitten. Im dem Artikel auf Seite 2 „Von der Selbstbetätigung und der Pflege des Gemeinwohlgefühls“ muß es im Titel natürlich heißen „Selbstbetätigung“ und nicht „Selbstbetätigung“. Unsere Berichtigung werden dies zwar aus dem Zusammenhang ohne weiteres erschlossen haben.

**Redaktion.**

Allemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Zellstrasse 19, Telefon 2513.  
 Feuilleton: Frau Anna Herzog-Suber, Zürich, Freudenbergstrasse 142, Telefon 22.608.  
 Was oben dringend und unauf einzuweisen Maximalisten Mitgliedern beizulegen ohne jedes den eine Verpflichtung für Mitgliederübernahme übernommen werden

**Ein willkommenes Geschenk**  
 bei jeder Gelegenheit ist das  
**Kochlehrbuch**  
 der Haushaltungsschule Zürich  
 Preis Fr. 12.—  
 Versand per Nachnahme durch den Verlag der Haushaltungsschule, Zeltweg 21a, Zürich 7 11027

**Flechten**  
 jeder Art auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, besetzt die verschiedensten Flechten, Kirschen, Myrte, Preis Kellertopf Fr. 3.—, 6 Topf 5.—. Zu beschaffen durch die Apotheken Flora, Glarus OF 1512 GZ

**Jahresberichte**  
 besorgt vorteilhaft und gewissenhaft  
 Buchdruckerei Winterthur

**Eine grosse Tasse Greyzer Vollmilch**  
 geniessen Sie mit jeder 100 Gramm-Tafel  
 Collier's Milch-Chocolade Wussten Sie das?  
 Nur noch 50 Cts. die 100 Gramm-Tafel

**Ber nicht interiert wird nepreffen**

- Zürich:** Saldenstrasse 12, 209 49  
 Nähe Hauptbahnhof (Tel. 31.041),  
 Limmstrasse 152 (Tel. 57.990)  
**Basel:** Sternengasse 4 (Tel. 27.792),  
 Reinhardstr. 67 (Tel. 27.530),  
 Säingerstrasse 19 (Tel. 27.012)  
**Bern:** Von Werdt-Passage  
 (Tel. 27.453),  
 Spitalackerstr. 59 (Tel. 27.546),  
 Mühlemattstr. 62 (Tel. 27.455),  
 Mittelstr. 2 (Tel. 27.451),  
**Basel:** Neuenweg 41 (Tel. 3244),  
 Mastloch-Strasse 4 (Tel. 3395)  
**Solothurn:** Hauptgasse 11 (Tel. 467)

**MIGROS**

**Zweierlei Auffassungen.**

**A. Der „lautere“ Wettbewerb:**  
 Auszüge aus offiziellen amtlichen Berichten: Bericht der Kommission für die Untersuchung der Nahrungsmittelpreise, 2. November 1932, Seite 3 und 4:  
 „... Die scharfe Kritik, welche die Kommission an den einschlägigen Markenartikeln übt, ist denn auch nicht gegen den Markenartikel als solchen gerichtet, sondern betrifft die Ausweichung der Preispolitik, die uns Maßlose gewachsenen Preisen und den offenbar häufig vorkommenden hohen prozentualen Gewinn. Diese Erscheinungen haben sich erst in den letzten zwei Jahrzehnten herausgebildet und sind offensichtlich eher im Wachsen begriffen und das sicherlich zum Schaden des Konsumenten.“  
 Die Kommission hat aber auch, abgesehen von der quantitativen Bedeutung der sogenannten Markenartikel in der Warenversorgung, ihr besonderes Augenmerk auf diese Waren gerichtet, weil gesagt wird, daß sie ganz allgemein stark überbeuerte Verkaufspreise aufweisen...  
 „... Aus der Gegenüberstellung ergibt sich, daß einmal ganz bedeutende Differenzen zwischen den Fabrikanten-Verkaufspreisen der Markenartikel und denjenigen ihnen ungefähr gleichwertiger Konkurrenzprodukte bestehen. Diese Konstatierung läßt eindeutig den Schluss zu, daß die Preise der Markenartikel in keinem angemessenen Verhältnis zu ihrem tatsächlichen Werte stehen und die Margen offenbar in vielen Fällen hohe Gewinne in sich schließen...“  
 Bericht der Preisbildungskommission des eidg. Volkswirtschafts-Dept. über „Die Kleinhandelspreise in schweizerischen Kohlenhandl“, 1930:  
 „... Bei genügend hoch festgesetztem Konsumentenpreis wendet die Organe und das Personal des Konsumvereins ihre persönlichen Interessen im Konsumverein als Selbstzweck verfolgen können, während sein Firmenschild auch dann noch den Anschein erweckt, als ob die Genossenschaft auf die Wahrung der Interessen der Konsumenten bedacht sei...“  
 Bericht der Preisbildungskommission des eidg. Volkswirtschafts-Dept. über „Die Preisbildung des Kaffees in der Schweiz“, 1931, S. 46/47:  
 „... Die Preisverhältnisse bei Kaffee-Spezialgeschäften. Bei der Darstellung der Preisverhältnisse der Spezialgeschäfte müssen wir uns

ebenfalls auf die Darstellung einiger bestimmter Kalkulationsbeispiele beschränken. Seitens verschiedener Vertreter von Spezialgeschäften sind wir über die hier üblichen Preisspannen unterrichtet worden, wobei allerdings die Angaben nicht immer übereinstimmen. Als „normale Spanne“ zwischen Einstandspreis geröstet und Verkaufspreis sind uns seitens kompetenter Spezialgeschäft-Vertreter Sätze von 65 bis 85 Prozent des Einstandspreises (Rückvergütung berücksichtigt) genannt und für die betreffenden Firmen dokumentarisch belegt worden. Der Vertreter einer anderen, sehr bedeutenden Spezialfirma ist der Ansicht, daß Zuschläge zum Einstandspreis zwischen 50 und 60 Prozent für Kaffee-Spezialgeschäfte „erfreuliche Spannen“ ergeben...“  
**B. Der lautere Wettbewerb, wie wir ihn verstehen:**  
 1. Bescheidenste Durchschnittskalkulation.  
 2. Netto-Gewicht; kein Papier, Karton und Blech für Ware.  
 3. Gewichts- und Inhalts-Angabe auf allen Paketen und Gefäßen angeschrieben und auf Pfund oder Liter umgerechnet.  
 4. Preislisten aller Waren sind in allen Magazinen und an allen Waren angeschlagen.  
 5. Keine überbeuerte Markenartikel; durchs Bandweg und ohne jede Ausnahme ein voller Wert für den Kaufpreis.  
 Nur wer das von sich sagen kann, soll Steine nach der Migros werfen!

**Migros-Versammlung vom 9. Dez. 1932 in Zürich.**

Freitag, den 9. ds. fand die alljährliche Berichterstattungs-Versammlung statt, die von 800 bis 1000 Personen besucht wurde. Im Anschluß an das ca. anderthalbstündige Referat entwickelte sich eine lebhaft Diskussion, die sich dadurch kennzeichnete, daß die Zuhörerschaft selbst in eindeutiger Weise die altbekannten Migros-Argumente beantwortete.  
 Interessant war, wie die ganze Versammlung spontan die Frage bejahte: „Wird die „Zeitung“ in der Zukunft“ in Konsumenten-Kreisen geschätzt; sollen wir sie wie bisher weiterführen?“ Ja, ein Migrosfreund schlug von sich aus eine Resolution vor, die sich gegen die Zeitungen ausspreche, die die „-itung in der Zeitung“ nicht aufnehmen.

Das Wesentliche an dieser Versammlung für uns war das Ergebnis, was der frühere Migros-Versammlung. Das Großwerden hat uns und die Konsumenten nicht auseinander gebracht, so wenig wie die Hetze, die stärker als je gegen die Migros eingesetzt hat. Die Frage, ob größeres Zusammenhalten der Migros und der Konsumenten größerer und stärkerer Gegnerschaft gewachsen sei, ist nach dem Verlaufe der Versammlung zu bejahen.  
 Der Umsatz aller Migros-Gesellschaften erreicht für 1932 ca. 42,3 Millionen Franken (Dezember geschätzt) gegenüber 29,8 Millionen im Jahr 1931. Weitere Zahlen werden wir nach dem Jahresabschluss publizieren.  
 Auch die Zürcher Konsumenten haben uns deutlich Kredit für ein weiteres Arbeitsjahr gegeben und nach einem Jahr werden wir, hoffen wir, wieder über das Geschaffene Bericht erstatten.

**Zinsen von unseren Anleihen.**

Die Zinssätze sind allgemein gesunken. Es freut uns, immerhin noch 7 Prozent, resp. für die Abschnitte von Fr. 10.— und 50.—, 9 Prozent an die Kleingeldgeber zahlen zu können.  
 Der am 15. Dezember fällige Zinscoupon Anleihe „D“ 1931 wird somit an der Hauptkasse Samstagstrasse 152 (von 8.—12 und 2.—5 Uhr, Samstagmittag geschlossen), sowie in allen unseren Verkaufsmagazinen gegen Verrechnung des eidg. Couponzinspelles eingelöst unter Beifügung des Jahres-Zusatzzins von 2 Prozent für Titel à Fr. 250.— und 4 Prozent für solche zu Fr. 10.— und 50.—.  
 Wir werden Anfang 1933 wieder ein neues Anleihen herausgeben, da wir unserem Grundsatz gemäß vorziehen, das Geld von den Konsumenten zu nehmen anstatt von Großgeldgebern.  
 Konvertierung der im Februar 1933 fällig werdenden Anleihe „C“ 1930 von Fr. 250.000.— ist vorgesehen.

**GESCHENK - PACKUNGEN**  
 (ohne Preisdruck)

- Schokoladen, verschiedene Sorten (2 Tafeln 50 Rp.) Tafel 25 Rp.  
 Pralinen, erstklassiges Assortiment je 2 Schachteln zu 50 Rp. oder zu Fr. 1.— 100 g 50 Rp. netto 1 Kilo-Schachtel Fr. 5.—  
 Gemischte Gutzli 100 g 25 Rp. 2 Kilo-netto-Büchse Fr. 5.—  
 Waffeln „Schokolade-Nuß“ und „Milch-Nuß“ 100 g 25 Rp. (2 Pakete à 200 g Fr. 1.—)  
 Caramels „MI-KA-MU“ Fr. 3.— 1 Kilo-Paket (243 Caramels) 1 Stück 1¼ Rp.

**Kaffee**  
 „Bonoram“, ein guter Kaffee 250 g 49,5 Rp. (675 g - Paket Fr. 1.—)  
 Brasil- (indisch-zentralamerik.) Mischung 250 g 63¼ Rp. (470 g - Paket Fr. 1.—)  
 Feine Mokka-Mischung 250 g 74½ Rp. (335 g - Paket Fr. 1.—)  
 Exquisite-Mischung 250 g 87¼ Rp. (285 g - Paket Fr. 1.—)

Koffeinfreier Kaffee  
 „Zaun“ (260 g Fr. 1.—) 250 g 96,5 Rp.  
 „Kafino“ 250 g 69,5 Rp. (360 g - Paket Fr. 1.—)

Unsere Meilener Biskuits, — das Beste mit reiner Butter!  
 „Petit-Benre“ 100 g 25 Rp.  
 „Albert“ und „Marie“ 125 g 25 Rp.  
 Schokolademakronen 250 g 50 Rp.  
 Butterkonfekt 125 g 50 Rp.  
 Mailänderli 300 g Fr. 1.—  
 Biskuits-Mischung 450 g Fr. 1.— 225 g 50 Rp.  
 Champagnerstenge! 10 Stück 50 Rp.  
 Prussinen 8 Stück 50 Rp.  
 Totenbeini 12 Stück 50 Rp.  
 Zürleckerli 150 g 50 Rp.  
 Mandelkonfekt 125 g 50 Rp.  
 Honigtrapfen 8 Stück 50 Rp.

**Kompotte**  
 Ananas, Hawaii „Del Monte“ große Büchse Fr. 1.50  
 Aprikosen, halbe große Büchse Fr. 1.25  
 Herzkirschen, Kirschen schwarze, rote große Büchse Fr. 1.—  
 Erdbeeren kleine Büchse Fr. 1.—  
 Hiesiger Früchtsalat große Büchse Fr. 1.30  
 Zwetschgen, ganze große Büchse Fr. —.50  
 (an den Wagen nur: Ananas, Aprikosen und Zwetschgen)